

## BERSENBRÜCKER KREISBLATT Uromas Geburtstag

04.05.2006 - Ankum (Henning Mittelschulte)

Ahnentafeln aus dem Dritten Reich sind zwar anrühlich und nicht immer zuverlässig. Trotzdem sind sie der Familienforschung eine wichtige Quelle. über "Ahnentafeln, Ahnenblätter und Sippschaftstafeln" referierte im Ankumer Heimathaus für den Osnabrücker Arbeitskreis Familienforschung Herbert Schuckmann aus Badbergen. Er bezog sich damit auf genealogische Quellen aus der Zeit der Nationalsozialismus.

Diese Dokumente verdanken ihre Entstehung der damaligen Ideologie von "Blut und Boden", unter welcher ab 1933 Schüler der Landwirtschaftlichen Schulen dazu angehalten wurden, Fragebögen über Familie und Verwandtschaft auszufüllen. Darin enthaltene Fragefelder zu Konfession, Körperbau und Augenfarben von Vorfahren und Angehörigen machen die rassenideologischen Beweggründe mit dem Ziel der "Blutreinheit des Bauerntums" deutlich.

Der daraus entstehenden Problematik dieser Quellen sind die Mitglieder des Arbeitskreises sich bewusst. Durch die politischen Interessen hinter ihrer Entstehung ist die Glaubwürdigkeit und damit der genealogische Wert der Quellen infrage gestellt; stellenweise sind Angaben auch als unzutreffend nachgewiesen worden.

Dennoch ist das Material generell für die regionale Familienforscher wertvoll. über 2400 Ahnenblättern und mehr als 2200 Sippschaftstafeln aus dem damaligen Gau Weser-Ems haben den Krieg überstanden. Verwahrt im Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg und der Öffentlichkeit zugänglich, geben sie heute über unzählige Familien Auskunft.

Ob Ahlemeyer oder Lückemeyer, Queckemeyer wie auch Wischemeyer, alleine aus dem Osnabrücker Land sind Daten zu über 500 verschiedene Familiennamen vorhanden. In der Regel reichen diese bis etwa 1830 zurück, teilweise bis 1750. Manchmal liefern die Unterlagen dem Interessierten sogar noch den Geburtstag der Ur-Ur-Ur...-Großmutter im Jahre 1567.